

Werk

Titel: Al-Anax

Jahr: 1819

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN345284372

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284372>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284372>

LOG Id: LOG_0775

LOG Titel: Alteserra s. Hauteserre

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN345284054

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN345284054>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=345284054>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

einzelnen politischen Gesamtleben darstellen, jene dagegen unvollkommener, bloß nach Maßgabe der aufgefundenen Nachrichten, die gleichsam wie einzelne Scherben in einander gepaßt worden, zusammengetragen sind, so, daß sich aus der fragmentarischen Zusammenstellung erst die deutliche Anschauung aller innern Verbindungen des aufgelöseten alten Staates ergibt, auch außer den wesentlichen Haupteinrichtungen desselben eine Menge Kleinigkeiten behandelt werden, die man in den neuern Statistiken als unwichtig und überflüssig mit Stillschweigen übergeht. Viele Fragen bleiben daher in den Antiquitäten unbeantwortet, viele Verhältnisse dunkel und räthselhaft, vielerlei Ansichten werden möglich, weil das Ganze nur Stückwerk ist.

Dessen ungeachtet sind die jüdischen, griechischen und römischen Alterthümer durch den vereinigten Fleiß vieler Gelehrten, wenn nicht in allen Theilen, doch in den Hauptsachen, so bewundernswürdig aufgeklärt worden, daß sie ihrer Bestimmung sich annähern, den innern Bau und die ganze Verästelung aller Zweige der Staatsverwaltung und der bürgerlichen Ordnung als eines im Ganzen fixirten Zustandes, darzustellen. Je mehr sie durch fortgesetzte Forschungen und aufgefundenen alte Schriften, welche neue Aufschlüsse geben, vollendet werden, desto deutlicher werden die häuslichen, bürgerlichen, gottesdienstlichen Einrichtungen, die Regierungsart, Gesetze, Rechtspflege, Polizei, der Cultus, dessen Quellen, Schriften, Priesterordnungen, ihr Verhältniß zur Regierung und dem bürgerlichen und häuslichen Leben, die verschiedenen Stände, und deren Rechte, Nahrungsquellen, die Formen des Friedens und des Land- und Seekrieges, der Stand, die Art und Beschaffenheit der Wissenschaften und Künste und ihrer Bearbeiter, nebst den fördernden oder hindernden Ursachen, dann die Grundideen, die das ganze Volk oder einzelne Classen durchdrangen und einen bestimmten Geist, eine besondere Richtung, Neigung, Leidenschaft, Reibung erzeugten, kurz das ganze eigentliche Leben, Thun und Seyn eines Volkes in seiner innern Verwicklung und seinen Umrissen zur klaren Anschauung hervortreten und die Erscheinungen der Geschichte, als Thatkraft, Muthlosigkeit, Siege, Niederlagen nebst der ganzen Verkettung der Begebenheiten gründlicher, und nach allen mitwirkenden oder hemmenden innern Ursachen, begriffen werden können.

Die Alterthümer anderer hier nicht genannter Völker*) in den vier Erdtheilen sind mehr oder minder bearbeitet worden, je nachdem freier Zugang zu ihnen gewesen ist, gelehrte Forscher und liberale Unterstützer sich gefunden haben, und besonders schriftliche Denkmäler aus dem Alterthume entdeckt worden sind. Nachweisungen zu den dahin gehörigen Werken findet man in Meusel's Bibliotheca Historica, bei den verschiedenen Völkern, in Bougine's Handbuch der allgem. Literaturgeschichte im Real-Index unter: Alterthümer; in Ersch's Literatur der Geschichte No. 409 u. und in ähnl. Büchern. Am reichhaltigsten und sorgfältigsten sind in den neuern

Zeiten die ägyptischen Alterthümer vorzüglich durch die Franzosen, die indischen durch die Engländer dargestellt und erläutert worden. Die wesentliche Ausbeute davon, so wie die Nachweisungen zu den Originalwerken findet man in Heeren's Ideen über Politik, Verfehr und Handel der alten Welt. 3te Ausg., auch besonders abgedruckt unter dem Titel: Zusätze zur dritten Ausgabe der Ideen von Heeren. Göt. 1815. (P. F. Kanngießer.)

Alterthumskunde bezeichnet ein großes, doch ohne methodische Ordnung gedachtes, Aggregat vieler, oder aller zur Alterthumswissenschaft gehörigen Real-Kenntnisse; daher auch der Name häufig für Alterthumswissenschaft selbst uneigentlich gebraucht wird. Da letztere die Alterthümer entweder aller ältesten Völker der Erde umfaßt, oder sich nur auf die der Griechen und Römer vorzugsweise einschränkt, so wird auch die Alterthumskunde bald in jenem weitesten Sinne, bald im engeren Sinne genommen. In letzter Beziehung versteht man darunter eine durch lange Beschäftigung und Betrachtung der griechischen und römischen Schriften und Kunstwerke erworbene genaue Bekanntschaft mit den Sitten, Einrichtungen und Formen dieses Alterthumes, d. i. der griechischen und römischen Alterthümer selbst, so daß man mit Hilfe allgemeiner Kenntniß einzelne Theile, z. B. Vasen, Gemmen, Bildnerien, Inschriften, Kunstwerke, Ruinen, Luxus, Feste, Gebräuche, Sitten u. dergl. lehrreich beschreiben, oder erläutern kann. Die Alterthumskunde, ihrem größeren und geringern Umfange nach, ist in der Alterthumswissenschaft enthalten, nicht aber umgekehrt. Denn diese setzt ihr Wesen in die systematische Anordnung und genaue Kenntniß aller Theile dergestalt, daß sie die instrumentalen Doctrinen, Grammatik und Rhetorik, nicht allein einschließt, sondern zu den zwei Hauptthoren ihres Gebäudes macht. Die Alterthumskunde dagegen drückt bloß ein unbestimmtes Maß alterthümlicher Kenntnisse aus, denen auch das Merkmal einer scharfen Eintheilung und Anordnung nicht nothwendig zukommt. Zwar gebraucht sie auch die Sprachen als Mittel zu ihren Untersuchungen, macht sie aber selbst nicht, außer etwa in paläographischer Hinsicht, zum Gegenstand ihrer Betrachtung. Man kann ein einzelnes Feld der Alterthumskunde mit Beihilfe zerstreut aufgefundenener Kenntnisse und nach allgemeinen Grundsätzen gründlich bearbeiten, wenn man nur eine genaue Einsicht in die angrenzenden Gebiete, die das Verhältniß des abzuhandelnden Gegenstandes bestimmen, erlangt, und diesen selbst in seiner ganzen innern und äußern Natur erforscht hat. Die Ergebnisse solcher Forschungen erhalten in der Alterthumswissenschaft erst ihre angemessene Stelle. Bevor die Alterthumswissenschaft entstand, gab es nur Alterthumskunde. Jene angeführten Thesaurus von Ugholini, Gronovius, Grävius (s. Alterthümer) enthalten Alterthumskunde, die von der Alterthumswissenschaft, als Beiträge zu ihrem System angesehen und in eine, diesem gemäße, Ordnung vertheilt werden. Diese ist daher ein organisch geordnetes, in sich zusammenhängendes und in bestimmte Grenzen geschlossenes Ganzes; die Alterthumskunde, eine Masse gleichartiger Kenntnisse, deren zufällige Abtheilungen sich verändern und in keiner festen Verbindung unter sich stehen. Beide haben die genauere Kent-

*) Die Alterthümer der einzelnen Länder und Völker, Wissenschaften, Künste und Anstalten, s. unter diesen, z. B. Nordische, Kirchliche, Rechts-Alterthümer u. s. w.